

Kulturelle

und geschichtliche

Rundgänge in der

Provinz *Brescia*



PROVINCIA DI BRESCIA  
**turismo**

AM  
*Gardasee*

UND IM  
*Valsabbia*



# Die Provinz Brescia

Die Provinz Brescia zählt 1.109.000 Einwohner und hat eine Fläche von 4.783 Quadratkilometer. Der Hauptort Brescia zählt 190.000 Einwohner und befindet sich an der Grenze zwischen dem Flachland und den Bergen.

Im Norden bilden sich, entlang dem Lauf dreier Flüsse, die Täler: Valle Camonica längs dem Fluss Oglio; Valle Trompia am Fluss Mella; Valle Sabbia am Fluss Chiese.

Der Gardasee (370 Quadratkilometer, 65 m ue. d. M.) und der Lago d'Iseo (61 Quadratkilometer, 185 m ue. d. M.) bieten ein ideales Klima für den Olivenanbau. Um einiges höher (368 ue. d. M.) liegt der Lago d' Idro (11 Quadratkilometer).



## GEBRAUCHSANWEISUNGEN

Die „Kulturelle und geschichtliche Rundgänge in der Provinz Brescia“ bieten eine Beschreibung der bekanntesten und am einfachsten erreichbaren Denkmäler der Provinz, indem sie diese Hauptsehenswürdigkeiten im sehr reichen Angebot an unbedeutenderen Ausflugszielen, von denen sie umgeben werden, herausragen lassen und in gewisser Weise ihr Bestehen rechtfertigen.

Der Tourist wird manchmal seinen Besuch telefonisch „anmelden“ müssen oder, um die Fresken eines mittelalterlichen Kirchleins zu besichtigen, nach den Schlüsseln desselben fragen müssen, wobei genaue Anweisungen erteilt werden. Er wird die Höflichkeit und den neidlosen Stolz der Vereinigungen, die die vielen kleinen und grossen Kunstschütze bewachen, antreffen, und dazu den Reiz, Neues zu entdecken neben der geniessen, kennenlernen. Besonderheit, das Schöne und das Detail fernab von der Menge der am meistbesuchtesten Rundgänge zu

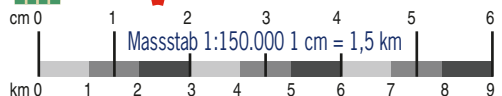
Die Landkarten der Führer sind, wenn nicht anders angeschrieben, im Massstab 1:150.000 (1cm = 1,5 km). Im Text werden nur die im Führer gekennzeichneten Orte mit **Farbe** hervorgehoben. Gestrichelte

Linien verbinden auf präzise Weise den Text mit den Bildern und umgekehrt, sodass die Lektüre wahllos beim ein oder anderen begonnen werden kann.

Die Hauptdenkmäler sind in eigens dafür bestimmten Feldern beschrieben. Kuriositäten und geschichtliche Randnotizen sind in weissen, unrahmten Feldern angeführt.

### LANDKARTENLEGENDE

	Kirche		Museum		Strassen und
	Burg/Schloss		Panorama		Autobahnen
	Gebäude		Rundfahrt		



# Vom Langobardenreich hin zur Venezianischen Herrschaft

Ursprünglich wurde das Gebiet der Provinz Brescia in den Bergtälern von rätischen und im Flachland der Voralpen von ligurischen Volksstämmen bewohnt. Die **Kelten**, vor allem die Cenomanen, liessen sich hier im 5. Jh. v. Chr. nieder und behielten, dank der freundschaftlichen Beziehungen zu **Rom**, ihre eigene politische Identität bis zum Ende des 2. Jh. v. Chr. bei. Unter dem Kaiser Oktavian Augustus wurden die Einwohner der antiken „Brixia“ zu römischen Staatsbürgern. 16 v. Chr. unterwarf Rom jene Bergbevölkerung im Kampf, insbesondere den Stamm der Camuner, die seit Jahrtausenden ihr alltägliches, kriegerisches und religiöses Leben in die Felsen des Tales Valcamonica eingraviert hatten.

Nach dem Untergang des Römischen Reiches (476 n. Chr.) und dem Beginn der Völkerwanderung steigt Albuin in Italien ab (568 n. Chr.) und gründet das

**Langobardenreich**. Brescia wird somit Hauptort eines Herzogtums. Der Herzog von Brescia Rotari wird 636 zum König der Langobarden ernannt und sieben Jahre



\*

später wird ein Edikt erlassen, welches die Gesetze seines Volkes kodifiziert.

Ansa, eine adelige Brescianerin und Gattin des letzten Langobardenkönigs **Desiderio**, gründet das Kloster San Salvatore, wo sich ihre Tochter Desideria (besser bekannt als **Ermengarda**), nachdem sie 771 von ihrem Gatten, dem Frankenkönig Karl der Grosse zurückgewiesen wird, zurückzieht.

Zur Zeit der Karolinger errichten die Brescianer zahlreiche Burgen zur Verteidigung gegen die Einfälle der

Ungarn.

In den Kampf zwischen den italienischen Kommunen und dem Kaiser von Hohenstaufen Friedrich I., Barbarossa genannt, schaltet sich der Augustinermönch **Arnaldo da Brescia** ein, der die Korruption des Klerus anprangert und 1154 den römischen Senat gegen den Papst Adrian IV. in Auflehnung bringt. Barbarossa nimmt den Mönch im darauffolgenden Jahr fest, übergibt ihn



\*

dem Papst und bereitet ihm somit ein Ende auf dem Scheiterhaufen.

Die Streitigkeiten zwischen den Guelfen, die die Autonomie der freien Kommunen verteidigen, und den Ghibellinen, die das Reich unterstützen, waren gerade neu aufgekeimt, als die Stadtherrschaft Brescias dem Bischof **Berardo Maggi** anvertraut wird, der die verfeindeten Parteien versöhnt.

Eine Periode der Stabilität, aber auch der Unterdrückung, beginnt 1337 mit der Machtübernahme der **Visconti**, die die Burg von Brescia wieder aufbauen und, mit Ausnahme der Zeit des Gebieters aus Rimini **Pandolfo Malatesta** (1404- 21), bis zum Machtergreifen der Venezianer (1426) im Besitz der Stadtherrschaft bleiben.

Die Herrschaft der Republik Venedig öffnet in den Produktionsbereichen, wo die Brescianer glänzen (Waffen, Papier, Garne und Stoffe), einen grossen Markt. Die Valle Trompia stellt dem Arsenal von Venedig Kannonen zu und die Papierherstellung von Toscolano ist bis zum Osmanischen Reich bekannt.

1508 entscheiden sich Frankreich, das Papsttum, das Imperium, Spanien und die italienischen Herrschaftshäuser von Este, Gonzaga und Savoyen, der venezianischen Machterweiterung ein Ende zu setzen. Es folgt ein langer Krieg, während dem Brescia die schreckliche **Plünderung von 1512** erleidet, durchgeführt von den Franzosen, wobei sich vor allem der Kommandant Gaston de Foix und Bayard, „der Ritter ohne Furcht und Tadel“, der verwundet wird, in den Vordergrund stellen.

1516 kehrt Brescia in den Besitz Venedigs zurück und bleibt dies bis 1796, als **Napoleon** den Ländern Europas das neue System, das aus der Französischen Revolution entstanden war, aufzwingt.

Mit der Restauration (1815) wird vom österreichischen Kaiser Franz das **Lombardisch-Venezianische Reich** gegründet. Das Risorgimento sieht die



\*

Brescianer als Führende während der berühmten **Zehn Tage** (23. März - 1. April 1849) handeln, indem sie Barrikaden errichten und den Österreichern die Kontrolle über die Stadt entziehen.

Im Juni 1859 fand in **San Martino und in Solferino**, im Hügelnd um den Gardasee, die entscheidende Schlacht statt, durch die Viktor Emanuel II. von Savoyen und sein Verbündeter Napoleon III. die Lombardei und das Veneto von der österreichischen Herrschaft befreite.

Am 10. Oktober 1943 liess sich Benito Mussolini bei Gargnano am Gardasee nieder und gründete die Soziale Republik Italien, besser bekannt unter dem Namen **Repubblica di Salò**.

# Gardasee

*Der grösste See Italiens wird im Süden vom Moränengürtel umschlossen, wogegen sein nördlichster Zipfel von hohen Bergen eingeklemt ist. Die venezianischen und mailändischen Mächte, die sich dieses Gebiet auf lange Dauer streitig machten, legten hier ihre Kriegsflotten an. Von hier schiffte eine Galeere der Republik von Salò den Mincio und den Po zum Kampf in Lepanto hinab. Das milde Küstenklima erlaubt den Anbau von Olivenbäumen und von Getreide, zum Hochland hin sind die Hügel mit Weinbergen, die bekannte Weine abgeben, bedeckt.*

*Die klaren Wasser sind reich an Fischen, die Fischernetze füllen und Tischgerichte anreichern und seit Jahrhunderten die Feinschmecker des Elitetourismus, darunter Dichter von Catull bis Goethe und D'Annunzio oder Politiker wie Churchill, verwöhnen.*



## TOURISTISCHE AUSKÜNFTE

[www.provincia.brescia.it/turismo](http://www.provincia.brescia.it/turismo)

### Ufficio IAT - Desenzano

Via Porto Vecchio, 34 - 25015 Desenzano  
☎ 0303748726 - Fax 0309144209  
iat.desenzano@provincia.brescia.it

### Ufficio IAT - Gardone Riviera

Corso Repubblica, 8 - 25083 Gardone Riviera  
☎ 0303748736 - Fax 036520347  
iat.gardoneriviera@provincia.brescia.it

### Ufficio IAT - Salò

Piazza S. Antonio, 4 - 25087 Salò  
☎ 036521423 - Fax 036521423 - iat.salo@tiscali.it

### Ufficio IAT - Sirmione

Viale Marconi, 6 - 25019 Sirmione  
☎ 030916114 - 0303748721 - Fax 030916222  
iat.sirmione@provincia.brescia.it

### Ufficio IAT - Toscolano Maderno

SS 45 bis, angolo Via Sacerdoti - 25088 Toscolano Maderno  
☎ 0303748721 - Fax 0365641330  
iat.toscolanomaderno@provincia.brescia.it

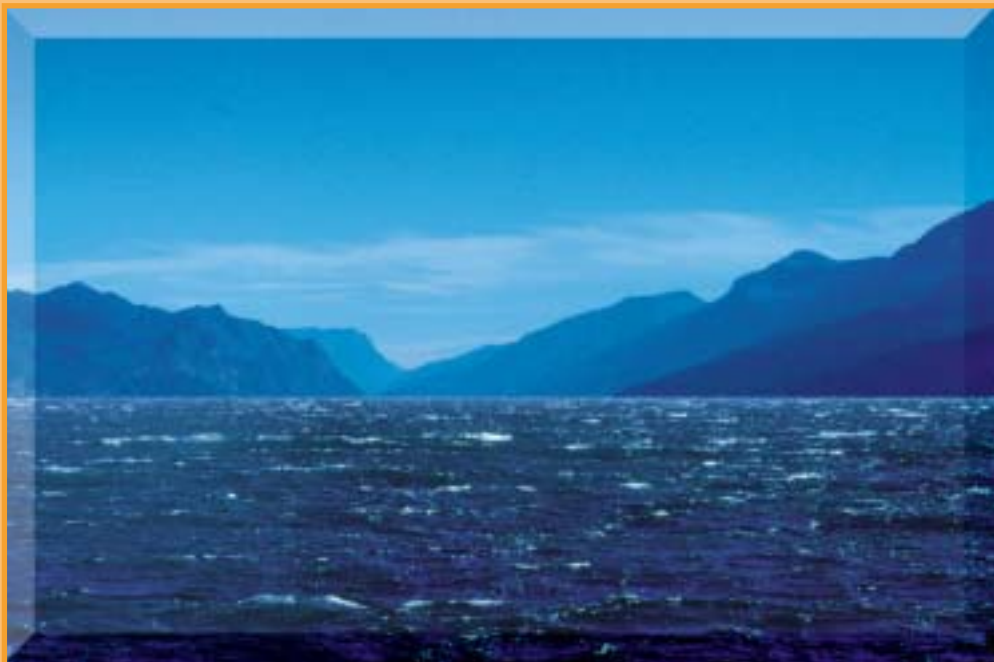
### Ufficio IAT - Valtenesi

Via Gassman, 39 - 25080 Manerba sul Garda  
☎ 0365552786 - Fax 0365658156 - iat.valtenesi@hotmail.it

Agenzia Territoriale per il Turismo Riviera del Garda  
Via Oliva, 35 - Loc. Villa - 25084 Gargnano

☎ 338610737 - Fax 0365791484 - info@agenziadelgarda.it





\*

## GESCHICHTLICHE HINWEISE

Auch in der gesamten Gegend um den Gardasee wurden zahlreiche prähistorische Ansiedlungen bei Ausgrabungen entdeckt: am Lavagnone neben Desenzano wurde der älteste Holzpflug der Welt gefunden; Polada neben Lonato hat eine Pfahlbautensiedlung aus der Bronzezeit an den Tag geführt.

Die Römer errichteten grossartige Villen in Sirmione, Desenzano und Toscolano. In Lugana di Sirmione träumte Konstantin (312 n. Chr.) vom Kreuz am Vorabend des Sieges über Massenzio.

Bereits im 14. Jh. war der Getreidemarkt von Desenzano von Bedeutung, da auch Eisen, Zwirn, Papier aus Toscolano, Kohle, Holz und Obst gehandelt wurde.

Als Venedig 1426 Garda eroberte, gründete es in Salò die "Magnifica Patria" (Herrliches Vaterland), von der sechs Landkreise abhängig waren.

Unter der österreichischen Herrschaft verzeichnete Garda eine wichtige Wiederankurbelung der Wirtschaft; 1829 bildete sich in Gargnano die "Società Lago di Garda", eine Gesellschaft für Olivenölerzeugung; im darauffolgendem Jahr wurde die Società del Casinò in Gardone ins Leben gerufen. 1852 wurde die Eisenbahn in Desenzano eingeführt mit dem imposanten aus 16 Bögen bestehenden Viadukt.

# Die Patrizier des Alten Rom an der Küste des Gardasees

Die Villa romana von Desenzano und die Grotte di Catullo in Sirmione zeugen von der Anziehungskraft der grünen Küste von Benaco - In dieser Grenzgegend blieben die Burgen befestigt und effizient bis zum Ende des 16. Jh.



Architekten Giulio Todeschini in der zweiten Hälfte des 16. Jh. entworfen worden sind.



**M** Decentius, von dem der Name **DESENZANO** abstammt, war wahrscheinlich Eigentümer eines grossen landwirtschaftlichen Grundstückes, in dessen Mitte die grosse **Villa romana** (4. Jh. v. Chr. - 4. Jh. n. Chr.) stand, die 1921 zum Vorschein kam (siehe Abbildung auf Seite 7).

**M** Andere Fundstücke aus

der Zeit der Römer sind im **Museo Civico Archeologico „Giovanni Rambotti“** ausgestellt, das im Kloster aus dem 15. Jh. der ehemaligen Kirche **Santa Maria in Senioribus** (am östlichen Rande des Lungolago) untergebracht ist. Erwähnenswert ist der **Sarkophag von Attilia Urbica** hier befindet sich auch der älteste Holzpflug, der je gefunden wurde (2000 v. Chr.). Von Dienstag bis Freitag von 15-19 Uhr; und am Samstag und Feiertagen von 14.30-19 Uhr geöffnet; Eintritt frei.

Das Herz von Desenzano pocht im Laubengang des **Piazza Malvezzi**, der zum einen Hafen hin angelegt ist und auf dem sich das ehemalige Rathaus **Palazzo comunale** und der **Palazzo del Provveditore** gegenüberstehen, die beide vom

Am Piazza Malvezzi befindet sich eine Seite des Domes **Santa Maria Maddalena**, der vom 1586 nach einem Projekt von Todeschini wurde (die Fassade ist aus dem 18. Jh.). Er enthält neben einem **Letzten Abendmahl** von Giandomenico Tiepolo Werke von Zenon Veronese, Andrea Celesti und Palma dem Jüngeren.

Das Zentrum von Desenzano wird beherrscht von einer **Burg** antiken Ursprungs, die im 15. Jh. wiedererrichtet und befestigt wurde.

In SAN MARTINO DELLA BATTAGLIA steht der 74 Meter - hohe **Torre sacrario** (Gedenkturm mit **Museum**), der zwischen 1880 und 1893 zur Erinnerung an das Gefecht zwischen den Piemontesern und den alliierten Franzosen und den Oesterreichern am

## DOCH SALÒ BLIEB HAUPTORT

**U**nter Venedig (1426-1797) war Desenzano Hauptort von einem der sechs Landkreise (jenem von Campagna) der Magnifica Patria von Salò. Es war Ort eines wichtigen Getreidemarktes, wo sich die Preise festsetzten, die für die gesamte Magnifica Patria galten. Desenzano strebte die Unabhängigkeit von Salò an und in Erwartung darauf liess es den Palazzo del Provveditore errichten. Doch der Stadtverwalter (Provveditore) traf niemals ein und die Unabhängigkeit von Salò wurde erst nach jahrhundertelangen Bitten im Jahr 1772 erworben.





auszubauen, wobei ihr die endgültige Form mit zylindrischen Ecktürmen verliehen wurde, die sich bis zum heutigen Tage erhalten hat. 1509 beauftragte Venedig die letzte Errichtung der Burg.

Den spektakulären Eintritt in die Ortschaft **SIRMIONE** bildet das **Castello Scaligero** das unter Mastino Della Scala (Anfang 13. Jh.) entstanden ist. Die mit Zinnen besetzten Burgmauern sind noch intakt und schliessen einen Teil des Sees mit ein.

Der 37 Meter hohe Turm hat einen schönen Ausblick auf den See und die Hügellandschaft.

Besichtigungen: 8.30 - 19.00 Uhr; Montag, wenn

25. Juni 1859 (zweiter Unabhängigkeitskrieg) errichtet wurde.

Da das Grenzgebiet **POZZOLENGO** Brescia stets treu geblieben ist, festigte die Stadt 1125 dessen **Burg** und gewährte 1278, diese weiter

## Die Kunst und die wunderbaren Farben der antiken Mosaikleger

Der Abrutsch des dahinter liegenden Hügels hat über Jahrhunderte hinweg die Villa romana von Desenzano und ihre herrlichen Mosaik überdeckt und geschützt. Die verschiedenen Räume lagen rings um den Hof, der mit einem Bogengang (Säulenhof) und geometrischen Bodenmosaik versehen ist. Im östlichen Gemach befinden sich die Mosaik von größtem Interesse. Figuren (darunter Laufende Tiere), von Ornamentmotiven eingerahmt, darstellen. Im klieinen

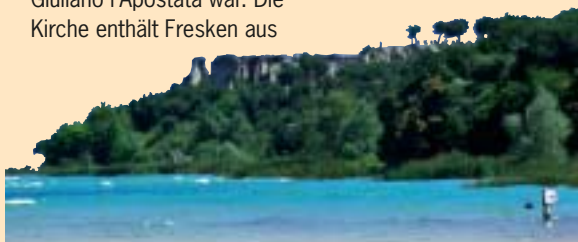
Museum sind Fragmente von Fresken aufbewahrt. Öffnungszeiten: archäologisches Ausgrabungsgebiet, von März bis Mitte Oktober von 8.30-19.30 Uhr, von Mitte Oktober bis Februar von 8.30-17 Uhr; Museum, von 8.30-19.30 Uhr. Montag, wenn nicht Feiertag, geschlossen.





nicht Feiertag, geschlossen.

In unmittelbarer Nähe befindet sich **Santa Maria Maggiore** (15. Jh.), der ein Laubengang vorangeht, dessen nördlichste Säule ein Meilenstein des Kaisers Giuliano l'Apostata war. Die Kirche enthält Fresken aus



dem 15. Jh. und eine Holzstatue der Muttergottes aus der selben Periode. Ueber ein kurzen Spaziergang erreicht man die Ruinen der Basilika **San Salvatore**, die von der langobardischen Königin Ansa im 8. Jh. errichtet lassen worden ist und im 11. Jh. wieder aufgebaut



Unmittelbar vor dem Eingang in die **Grotte di Catullo** (siehe Abbildung auf Seite 9) trifft man auf das Kirchlein **San Pietro in Mavino**. Es ist zur Zeit der Langobarden entstanden und wurde 1320 neu errichtet (der Glockenturm ist von 1070), wobei der hüttenförmige Aufbau von drei Apsiden abgeschlossen wurde. Im Inneren

befinden sich Fresken aus verschiedenen Epochen ab dem



10. Jh.

Auf dem Moränenkamm erkennt man, sowohl vom See aus als auch vom Hochland, das Profil von **LONATO** mit seiner Burg, dem Stadtturm und der Domkuppel.

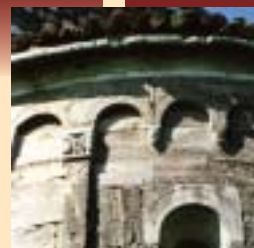
Die **Burg** wurde bereits im 10. Jh. urkundlich erwähnt und zu Ende des 14. Jh. von







\*



den Mailänder Visconti wiedererrichtet. Im vorigen Jahrhundert wurden grosse Teile niedergerissen und daraufhin vom Senator Ugo Da Como erworben, der auch die antike **Casa del Podestà** (Haus des Stadtvogtes) renovierte und sie zum Sitz der **Fondazione Ugo Da Como** machte, die eine Bibliothek (52.000 Bücher, 405 Inkunabel, Manuskripte und äusserst seltene mit Miniaturen geschmückte Kodexe) beherbergt und zwei Fresken des Floriano Ferramola und antike Möbel besitzt. In der Burg befindet sich das **Museo ornitologico**

(700 Vogelexemplare). Die Burg und das Museum sind Samstag und Sonntag von 10-12 Uhr und von 14.30-18.30 Uhr, geöffnet (an den übrigen Tagen Besichtigung auf Vormerkung); im Juli und August jeden Tag geöffnet. Das Haus-Museum ist jeden Tag von 10 – 12 / 14.30 – 18.30 Uhr geöffnet. Für Auskünfte: Tel.: 0309130060.

Der 55m hohe **Torre civica** (1555) ist mit einer Uhr aus dem Jahr 1773, dessen Mechanismus mit schweren steinernen Gegengewichten funktioniert, versehen.

Der Dom **San Giovanni Battista** (18. Jh.) mit seiner eindrucksvollen Kuppel (Durchmesser 20m, Höhe 60m) wurde vom Architekten Paolo Soratini

## Eine geräumige Villa wie jene der Thermen

\*

Der Name **Grotte di Catullo** wurde dieser Anlage vom venezianischen Chronisten Marino Sanuto im Jahr 1483 verliehen, auch wenn es nicht gewiss ist, dass gerade die dortige Villa jene des lateinischen Pöten Catullo (Verona, 87 v. Chr. - Rom, 54 v. Chr.) war. Es handelte sich um einen rechteckigen Bau von ungefähr 167x105 m mit zwei Vorbauten, wobei einer zum See hin, der andere gegen das Hinterland angelegt war. Der älteste Teil der Villa (südlich) ging angeblich auf die Epoche des Catullo zurück, doch die Grossartigkeit der Anlage lässt eher auf eine Thermaleinrichtung schliessen. Das Museum zeigt Fragmente von Fresken (*Szene auf dem Meer und Portrait des Pöten*) und andere Fundstücke des Gebäudes. Es enthält eine prähistorische und eine mittelalterliche Abteilungen. Öffnungszeiten: von 1. März bis 14 Oktober von 8.30- 19 Uhr; in der Wintersaison von 8.30 – 17.00 Uhr. Montag, wenn nicht Feiertag, geschlossen.

entworfen. Das Hauptaltarbild ist von, Giambettino Cignaroli (1750) und das Tafeltriptychon in der Sakristei von Bernardino Cio (1528).



Bei der Autofahrt aus dem Ort begegnet man im Norden der romanischen **Pieve di San Zeno**. Die Pfarre hat die derzeitigen Formen im 12. Jh. angenommen.

Etwas weiter befindet sich das vollständig erhalten gebliebene **Castello di Drugolo** (Ende 14. Jh.) mit hohen Böschungsmauern, Zugbrücke und Zinnenkranz.

In MAGUZZANO, in den Hügeln zwischen Lonato und dem See, ist die **Abbazia benedettina** äusserst antiken Ursprungs. Die Benediktinerabtei ist im 9. Jh. errichtet mit Zubau des eleganten Klosters wiedererrichtet worden. In der Kirche befindet sich eine Kopie des vom Moretto ausgeführten *Gemälde Mariae Himmelfahrt* für den Dom von Brescia.



# Mittelalterliche Schlösser und Kirchen zwischen der Hügellandschaft und dem See

Jede Ortschaft der Valtenesi präsentiert mit Stolz die eigene Schutzmauer, in Erinnerung an die ungarischen Einfälle und die lokalen Streitigkeiten der Vergangenheit - Romanische und gotische Kirchen zeigen wertvolle Schätze der Malerei

RUNDFAHRT



**PADENGHE** thront das **Castello medievale**, eine mittelalterliche Burg, die zur Verteidigung gegen die ungarischen Einfälle (9.- 10. Jh.) gebaut wurde und ihre Originalstruktur beibehalten hat; solide Mauern aus grossen Steinquadern und drei Türme schützen die Häuser im Inneren. Der 21,5 m hohe Hauptturm befindet sich oberhalb des Einganges, der einst eine Zugbrücke besass.

Vom „Schlösschen“, wo der Schlossherr und die Garnison residierten, bleiben nur wenige Ueberreste.

Esplanade gelangen wir, indem wir der Beschilderung



auf der Provinzstrasse unterhalb der Burg folgen, zum romanischen Kirchlein **Sant'Emiliano** mit seiner halbrunden Apsis aus dem 12. Jh.

In **MONIGA** hat der ehemalige Eingangsturm der **Burg** zur Zeit, die Funktion eines Glockenturms der Pfarrkirche übernommen. Die mit Zinnen versehene



\*



des Eingangs und ein Turm auf der Ringmauer.



Im oberen Dorfteil von **POLPENAZZE** befindet sich neben dem Friedhof, von Zypressen versteckt, das wahrscheinlich im 14. Jh. erbaute Kirchlein **San Pietro in Lucone**. Es hat von seiner romanischen Struktur die hüttenförmige Fassade mit einer Rosette beibehalten. Die Innenfresken sind aus dem 15. Jh.: *Kirchenlehrer im Presbyterium, Szenen aus dem Leben des Hl. Petrus und der Apostel* an den Seitenwänden. Die antike Orgel mit handbetriebenen Blasebälgen erforderte, um gespielt zu werden, die Betätigung zweier Personen. Für die Besichtigung wende man sich an das Haus gleich nebenan oder an den Pfarrer (Tel.: 0365674017).

Die **Burg** von Polpenazze wurde im 16. Jh. zum Teil abgebrochen, um der; Pfarrkirche Platz zu schaffen, wobei ein Turm in den Glockenturm umgewandelt wurde. In einem übriggebliebenen Mauertrakt kann man die Oeffnung für ein



Ringmauer misst 280 Meter. An den Ecken und in der Mitte der Seitenmauern befinden sich kleine, zylindrische Aussichtstrürme. Im Inneren stehen sich die Häuser in vier Reihen auf zwei schmalen Wegen parallel gegenüber.

In der Nähe des Friedhofs befindet sich die Kirche **Madonna della Neve** vom 14. Jh. An die Fassade in romanische, Stil wurde im 16. Jh. Vorhalle dazugebaut.

Von Moniga fährt man hinauf **SOIANO**, dessen **Schloss** auf römischen Ruinen ruht. Erhalten sind lediglich das Rundbogenportal



## DER VERSCHWUNDENE KLEINE SEE

Der Lago Lucone, der dem Kirchlein in Polpenazze seinen Namen gab, wurde vor dem 18. Jh. trockengelegt. In seiner Mitte lag wahrscheinlich eine kleine Insel, auf der zur Bronzezeit eine Pfahlbautensiedlung entstand, von der Überreste, unter anderem ein prähistorischer 8inbaum, gefunden worden sind. An der Stelle der Kirche wurden vor einigen Jahrzehnten Fragmente eines Sakralbaus aus der Barbarenzeit gefunden.

Türmchen erkennen.

**MANERBA** ist schon von weitem wegen seiner **Rocca** (Burg), die sich auf dem Vórgébirge, das einem Sporn ähnelt, erhebt, von der es jedoch nur mehr spärliche





Ueberreste gibt. Sie wurde nämlich 1575 von den Venezianern zerstört, da sie als Versteck einer Räuberbande diente. Auf dem Gipfel (ca. 150 m über dem Wasserspiegel des Sees) kann man eine weitreichende Aussicht genießen. Hier ausgegrabene prähistorische Fundstücke sind im Museum **Museo civico**. Das Museum liegt in der Burg. Für Besichtigungen und Auskünfte: Tel. 0365552548 (Bibliothek).

In der Fraktion, die den Hauptort von SOLAROLO bildet, steht neben dem Friedhof die Kirche **Santissima Trinità** (Hl. Dreifaltigkeit, Anfang 15. Jh.), mit einer hüttenförmigen Fassade, herabgesetzten Bögen im Inneren und interessanten Fresken (im Presbyterium die *Flucht nach Aegypten* und an der linken Seitenwand das *Jüngste Gericht*). Andere Kirchen aus dem 15. Jh. sind jene des **San Giorgio** an der Strasse, die nach DUSANO hinabführt, mit der Freske Sankt Georg und der Drache und jene der Santa Lucia in BALBIANA mit



einer runden Apsis und Fresken.

Die Ortschaft PIEVE VECCHIA übernimmt ihren Namen von der Pieve di **Santa Maria Assunta** (Pfarre Mariä Himmelfahrt), um 1050 wahrscheinlich auf einer älteren Kirche entstanden. Auf einer Seite des hohen Glockenturms ist ein römischer Gedenkstein aufgemauert. Die drei Schiffe werden von Rundbögen, die von rechteckigen Säulen getragen sind, getrennt. Von den Originalfresken aus dem 14.-15. Jh. sind nur noch wenige Fragmente erhalten.

Begibt man sich von der Pfarre von Manerba in Richtung **SAN FELICE DEL BENACO** trifft man auf die Wallfahrtskirche **Madonna del Carmine** (siehe Abbildung auf Seite 13).

In der Ortschaft San

Felice besitzt die aus dem 18. Jh. stammende Pfarrkirche **Santi Felice Adauto e Flavia** als Glockenturm einen übriggebliebenen Turm der Burg der Scaliger. In der Apsis betrachten wir Hl. Muttergottes, Hl. Felix und andere Heilige des Romanino.

Das Kirchlein **San Fermo** aus dem 15. Jh. mit einer hüttenförmigen Fassade besitzt im Inneren ein Fresko, das man Hans aus Ulm zuschreibt. Die Kirche befindet sich auf dem Monte Scovolo, der einen Ausblick auf die ISOLA DEL GARDA mit der **Villa Cavazza**, einem grossen Gebäude im neugotischen Stil des angehenden 20. Jh., bietet. In der Sommersaison sind Besichtigungen der Insel und eines Teils der Villa für 25 –







60 Leute Gruppen möglich.  
Vermerkungen: tel.  
0365622294.

Bei der Auffahrt nach **PUEGNAGO** bemerken wir die **Torre** (heute ein Glockenturm) der Burg, deren Ruinen an eine ungewöhnlich ovale Bauform erinnern.

Entlang der schönen Strasse durch die Gegend der Seen von Sovenoigo, die im Sommer von Lotusblüten bedeckt sind, gelangen wir im

Gebiet von **MUSCOLINE** zur Wallfahrtskirche **San Quirico** (15. Jh.), das in gotischem Stil angelegt wurde und ein Renaissanceportal in Veroneser Stil aufweist. Unter dem Verputz sind Fresken aus dem 15.- 16. Jh. zum Vorschein gekommen.

Weiter nach **CALVA-GESE** und wir kommen zur Pfarrkirche **San Pietro in Antiochia** (18. Jh.), wo wir Fresken der früheren Kirche, eine *Muttergottes mit dem Kinde* des Romanino und eine

## DER UNTERSCHLUPF VALTENESI

Bei den 1976- 83 durchgeführten Ausgrabungsarbeiten unter der **Rocca** von Manerha kam der Unterschlupf „Riparo valtenesi“ zum Vorschein, wo 4500 v.-Chr. Jäger und Fischer lebten, die Werkzeuge aus Stein und Keramikgegenstände anfertigten. Eine Nekropole mit sechs Gemeinschaftssärgen aus Eichenholz und einem Steinboden geht auf das 3. Jahrtausend v. Chr. zurück und bildet somit ein einzigartiges Beispiel in Italien.

*Kreuzabnahme* des Zenon Veronese bewundern können.

In der Fraktion **CARZAGO** ist die Ringmauer der **Burg** mit ihren vier runden Türmen gut erkennbar, während der Hauptturm über dem Eingang im 16. Jh. in einen Glockenturm umgewandelt wurde.

## Erbaut aus den Geldern des Ablasshandels

Die Wallfahrtskirche Madonna del Carmine wurde 1452 errichtet und 1460 vom Kardinal Francesco Gonzaga den Karmelitern von Mantova, gemeinsam mit der Erlaubnis, Ablass zu erteilen, übergeben. Die Einnahmen aus diesem Handel, gegen den Luther einige Jahrzehnte später kämpfte, ermöglichten 1482 die Fortführung einer bereits begonnenen Erweiterung. Trotz eines Umbaus im 17. Jh. behält



die Wallfahrtskirche ihre romanischgotischen Züge bei. Der einschiffige Bau ist im Inneren von Spitzbögen unterteilt und weist auf dem oberen Teil seiner quadratischen Apsis eine grosse *Verkündigung* aus dem ausgehenden 15. Jh. und an den Wänden andere Fresken aus dem 15.- 16. Jh. auf.



# Das Paradies an der Riviera - ein „Prachtvolles Vaterland“

Die 36 verbündeten Kommunen bewahrten über Jahrhunderte hinweg ihre Identität - Der gotische Dom von Salò, eine wahre Kunstgalerie - Die Erinnerungen an den ästhetischen Eroismus des D'Annunzio am Vittoriale - Die Romanik der Kirche Sant'Andrea



Die Stadt **SALÒ** liegt eingegengt zwischen dem See und dem Monte San Bartolomeo, an dessen Berghängen sich schmale Gässchen hinaufwinden. Uebern den Laubengängen entlang des



Sees öffnet sich die **Loggia della Magnifica Patria**, die Teil des Palazzo del Capitano ist (aus dem Jahre 1386, wiedererrichtet im Jahre 1560 und nach dem heftigen Erdbeben von 1901; heute ist er Sitz des Rathauses). An den Wänden kann man Fragmente von Fresken und ein abgeschabtes Basrelief des Löwen des Hl. Markus erkennen., interessant sind auch die 1566 in die Steinquader eingekerbten Linearmessungen. Die Fassade, die auf die innere Strasse blickt, wird von einer antiken Uhr geschmückt.

Etwas oberhalb des Domes beherbergt der **Palazzo Fantoni** das **Museo storico- militare del Nastro Azzurro**, das Urkunden, Erinnerungsstücke, Waffen und Uniformen aus der Zeit zwischen 1796 und 1945 ausstellt. Samstag und Sonntag von 10-12 und von 15-18 Uhr geöffnet. Im Palazzo Fantoni befindet sich ebenfalls das **Ateneo** (das Athenäum war einst die 1560 gegründete

Accademia degli Unanimi = Akademie der Einstimmigen), das Pergamente und Inkunabel, Kodexe und Dokumente aufbewahrt (Dienstag und Donnerstag von 15.30 bis 17.30 geöffnet; für Besichtigungen in verschiedene Zeiten: Bibliothek Tel.: 036520338) und das **Civico Museo Archeologico „Anton Maria Mucchi“** (von Montag bis Freitag von 10 – 12 Uhr geöffnet; Tel. 0365296834).



Die bedeutendste Sehenswürdigkeit in Salò ist der **Duomo di Santa Maria Annunziata** (siehe Abbildung auf Seite 16).

Auf der Staatsstrasse nach Gardone lenken wir unsere Aufmerksamkeit auf den **Palazzo Pallavicino Martinengo** (1577) mit seinem Hauptturm und dem Scharwachturm oberhalb des Portals.

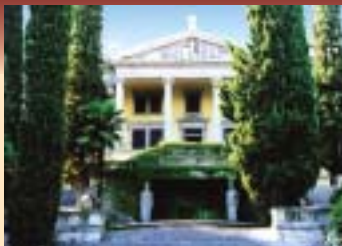


Der Dichter Gabriele D'Annunzio (Pescara 1863 - Gardone R. 1938) wählte **GARDONE RIVIERA**,



## DIE MAGNIFICA PATRIA

Die Föderation der 36 Kommunen des Garda und des Valsabbia wurde in der katrolinischen Epoche gebildet um sich gegen die Einfälle der Ungarn zu verteidigen. Diese sogenannte Magnifica Patria (Prachtvolles Vaterland) erhielt ihre Identität unter den verschiedenen Herrschaften aufrecht und übergab sich 1426 der Republik Venedig, die dort einen Heerführer als Verwalter (Provveditore - Capitano) einsetzte, der der Rechtssprechung und der Steürbehörde verantwortlich war und an den lokalen Ratssitzungen, jedoch ohne Stimmrecht, teilnahm. Fast täglich versammelte sich der Ausschuss der sechs Kreisvertreter. Die Magnifica Patria wurde zusammen mit der Republik Venedig durch das Abkommen von Campoformio (1797) aufgelöst.



um dort seinen Wohnsitz aufzuschlagen; er erwarb die Villa Cagnacco und erweiterte deren Park (neun Hektare). Er vertraute die Errichtung des **Vittoriale degli Italiani** dem Architekten Giancarlo Maroni an und machte dies zu einer Gedenkstätte, wo er seine eigenen Erinnerungen ansammelte: das Schiff Puglia, das Boot „Mas 96“ der Aktion Buccari, das Flugzeug des Angriffs auf Wien, die Isotta Fraschini und die Torpedo, mit der er Fiume erreichte. Bemerkenswert ist das Panoramatheater im Freien, das 1500 Zuschauer fasst; der Dichter liess ebenfalls das Hausmuseum Schifamondo erbauen, zog selbst jedoch vor, in der Villa Cagnacco zu residieren.

Von April bis September: das Vittoriale jeden Tag von 8.30- 20 Uhr geöffnet; die Villa von 9.30 - 19 Uhr geöffnet, Montag geschlossen; Museo della Guerra (Museum des Krieges) von Donnerstag bis Dienstag von 9.30 - 19 Uhr geöffnet. Von Oktober bis März: das Vittoriale von Montag

bis Freitag 9 – 17 Uhr und Samstag und Sonntag von 9 – 17.39 Uhr geöffnet; die Villa von 9 – 13 / 14 – 17 Uhr geöffnet, Montag geschlossen; Museo della Guerra (Museum des Krieges) von Donnerstag bis Dienstag von 9-13/14-17 Uhr geöffnet.

In Gardone istes die Pfarrkirche **San Nicola** (18. Jh.) wert, Halt zu machen. Sie schliesst das vorige Kirchlein mit ein, von dem der Glockenturm aus dem 14. Jh. erhalten ist.

Die **Villa Alba**, in klassizistischen Zügen von 1911, war bestimmt - wäre nicht der Erste Weltkrieg dazwischen gekommen -, der österreichischen Kaiserin Gastfreundschaft zu gewähren. Am See befindet sich der **Torre San Marco**, das Dock von Gabriele D'Annunzio dane-







ben die rote **Villa Fiordaliso**, in der sich Claretta Petacci während der Republik von Salò aufhielt.



**TOSCOLANO MADERNO** besteht aus zwei getrennten Bewohnungskernen, wobei sich MADERNO um die Kirche

**Sant'Andrea** gebildet hat (siehe Abbildung auf Seite 17).



Die Kirche Sant' Andrea und der Hafen waren in eine imposante mittelalterliche Burg eingegliedert, die 1645 von einem Brand zerstört wurde und von der lediglich



der **Turm** erhalten geblieben ist, der zum plumpen Glockenturm der Pfarrkirche **Sant' Ercolano** (18. Jh.) umgewandelt wurde.

## Die Bronze der den Türken unterschlagenen Kanonen in den Kandelabern

Der Bau des **Duomo di Santa Maria Annunziata** von Salò begann 1453 nach einem Entwurf von Filippo della Vacche. Das Renaissanceportal aus dem Jahr 1509 ist Werk von Antonio della Porta und Gasparo da Coirano.

Das gotische Kircheninnere beinhaltet wertvolle Kunstwerke, darunter die holzgeschnitzte Figurengruppe *Tod Christi* (16. Jh.) in der ersten Kapelle rechts oder die zahlreichen Gemälde des Zenon Veronese, Palma der Jüngere (schuf z. B. die Deckenfreske *Mariae Himmelfahrt* im Presbyterium und die Flügel der Orgel *Antegnati*) und des Andrea Celesti.

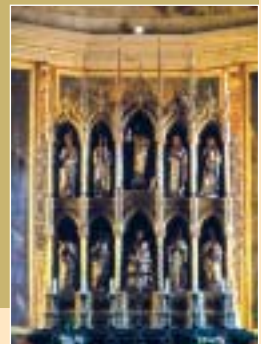
Das Hauptaltarbild aus dem 15. Jh. ist Werk des Bartolomeo da Isola Dovarese mit



Statuen von Pietro Bussolo.

Die Kandelaber wurden aus der Bronze der beschlagnahmten Kanonen der Türken gegossen. Die Kapelle des Allerheiligsten wurde zu Ende des 16. Jh. von Malosso ausgemüsst.

Im linken Seitenschiff befinden sich zwei Gemälde des Romanino: Sankt Antonius aus Padua und Muttergottes mit dem Kinde und Heiligen. Sankt Antonius zwischen den Heiligen Rocco und Sebastian schreibt man Moretto zu. Erwähnenswert ist auch der hölzerne Kruzifix in der Taufkapelle von Hans von Ulm und daneben das Polyptychon der Jungfrau auf dem Thron mit Heiligen von Guglielmo Veneziano (14. Jh.).







Leichnam von Sant'Ercolano in einer roten Marmorurne (davor romanischer Sarkophag gewesen) aufbewahrte, von der San Carlo Borromeo zu Ende des 15. Jh. die heidnischen Inschriften herausmeisseln liess.

## Die Urne des Heiligen aus heidnischen Zeiten

Die romanische Kirche **Sant' Andrea** in Maderno wurde im 12. Jh. in Anlehnung an die Kirche San Zeno in Verona erneuert. Im Inneren wechseln sich mit Kapitellen versehene Rund - und Kreuzpilaster ab und an den Wänden findet man Freskenreste vor. Das überhöhte Presbyterium wurde im 15. Jh. hinzugefügt, oberhalb der Krypta, welche den



### EINE GROSSE RÖMISCHE VILLA

Die Überreste der grossen, römischen Villa aus dem I. Jh. n. Chr. der sogenannten Nonni – Arii sind zum Teil von jenem Strich des Sees überflutet, an dem die Wallfahrtskirche Madonna del Benaco liegt. Das mit Mosaiken geschmückte Gebäude hätte mit einer Terasse auf den See geblickt und wäre gegen den Berg hin von Schutzmauer und Türmen abge­schirmt gewesen. Die zwei Säulen aus rotem Marmor vor dem Portal der Pfarrkirche und einige in den Glockenturm eingemauerte Gedenksteine wären ebenfalls Teil der Villa gewesen.



In TOSCOLANO ist die Pfarrkirche **Santi Pietro e Paolo**, deren Bau im ausgehenden 16. Jh. begonnen wurde, vor allem wegen der 22 Grossgemälde von Andrea Celesti erwähnenswert, die auf Mass angefertigt wurden, um die üblichen Fresken zu ersetzen. Die

Kirchenfenster stammen von Louis Blamet (1925). In der nebenliegenden Wallfahrtskirche **Madonna del Benaco** wurden in den fünfziger Jahren Fresken aus dem Jahr 1464 entdeckt.



# Der Anbau von Zitronenbäumen der Franziskaner

Im 13. Jh. entstanden an der Küste Gewächshäuser für Zitrusfrüchte - Die Villen des Duce in Gargnano - Die Wallfahrtskirche Montecastello in Tignale und die Geschichte des Ganoven Zuan Zanone - Der romanische Glockenturm der Pfarre von Tremosine



Ein Brief des San Bonaventura berichtet, dass dem Sankt Franziskus nach seiner Rückkehr von Syrien ein Haus und ein Feld am Gardasee geschenkt wurde, um dort eine Klausur einzurichten. Einige behaupten, das Haus sei in **GARGNANO** gewesen, wo heute ein Kloster und eine Kirche - **Chiostro e chiesa di San Francesco** (siehe Abbildung auf Seite 19) - stehen.

Im Hafen von Gargnano stehen sich verschiedene Gebäude gegenüber, wovon in einigen Kanonenkugeln eingemauert sind, in Erinnerung an die Schiffsbombardierung im Juli 1866 während des dritten Unabhängigkeitskrieges. Dies gilt auch für den **Ex Palazzo Comunale**, das ehemalige Rathaus wurde 1582 von Giovanni Trafegnini gebaut.

Im oberen Teil des Dorfes steht auf der Staatsstrasse die Pfarre **San Martino** aus dem 18. Jh. mit dem grossartigen ellipsenförmigen Schiff um der klassizistischen Vorhalle, beides 1837 von Vantini hinzugefügt.



Eine Spaziergang entlang der Küste in Richtung Nord bringt uns zum ältesten Gebäude in Gargnano, dem Kirchlein **San Giacomo di Calino** (11.-12. Jh.). Wir bewundern dort Fresken aus dem 13. Jh., darunter ein Sankt Christopherus, auf zum See



## Die Zitrusfrüchte werden zu Kapitellmotiven



Die Fassade der Kirche **San Francesco**, 1289 errichtet, zeigt eine Statue des Hl. Antonius vom Mönch Antonio Delay aus dem Jahr 1301. Die Gemäldereste der letzten Kapelle rechts könnten auf das Ende des 13. Jh. zurückgehen. Das Martyrium des Hl. Stephan von Andrea Bertanza und drei weitere grosse Gemälde sind aus dem 16. Jh. Das **Kloster** aus dem 14. Jh. wurde 1424 umgebaut und ist von eleganten Bögen in venezianischem Stil gekennzeichnet, die von Kapitellen mit eingemeisselten Mönchsköpfen, Löwen, Fischen, aber auch Zitronat Zitronen und Zitronen abgeschlossen werden, was die Tradition des Anbaus von Zitrusfrüchten am Gardasee durch die Franziskaner bestätigt. Am Eingang befindet sich der Sarkophag von Argilo da



Gargnano aus dem Jahre 1302. Auf dem Renaissanceportal, das zur Sakristei führt, sind Episoden aus dem Leben Jesu eingemeisselt. Zur Zeit ist das Kloster geschlossen. Für die Besichtigungen wende man sich an den Wächter, indem man am Gittertor jenseits der nebenliegenden Bank klingelt.



blickenden Fassade und andere aus dem 15. Jh. im Kircheninneren. Für Besichtigungen wende man

sich ans Tor neben der Kirche.

Bei der Rückkehr zum Dorf erblickt man die **Villa Feltrinelli** in eklektischem Stil nach einem Projekt des Mailänder Architekten Belgioioso (1894) errichtet. Während der Republik von Salò hielt sich in dieser Villa Mussolini auf. Heute hält die Staatliche Universität Mailand



\*





## Der Anbau von Zitronenbäumen

Sommerkurse für italienische Sprache und Kultur für ausländische Studenten.



In der Fraktion BOGLIA-CO erhebt sich der gewaltige **Palazzo Bettoni**, der, nach einem Entwurf von Adriano Cristofoli und Antonio Marchetti aus dem beginnenden 18. Jh., von einer Balustrade und von Statuen gekrönt ist. Bereichert wurde er 1764-67 um einem italienischen Garten, ein Werk von Amerigo Vincenzo Pierallini, der heute jedoch durch die Staatsstrasse vom Gebäude getrennt wird.



Von Gargnano aus geht es zum Tal Valvestino hinauf, welches bis zum Ersten Weltkrieg trientinisch und österreichisch war. Die Kirche **San Giovanni Battista** (Johannes der Täufer) in **VAL-VESTINO**, bereits vor 1000 urkundlich erwähnt worden, ist die älteste im Tal. 1585 wurde sie wiedererrichtet und vor kur-



zem renoviert; sie enthält einige Gemälde von Andrea Bertanza.

Neben **MAGASA**, in CIMA REST (ca. 3 km) kann man die **Heuschober mit den Strohdächern** sehen. Das Völkerkundemuseum liegt in einem Heuschober. Im Ortsteil CADRIA weist die Fassade des Kirchleins **San Lorenzo** eine Freske des Heiligen von 1547



Hinauf nach **TIGNALE**, um vom **Santuario di Montecastello** eine weite Aussicht auf den See zu genießen. Der Originalbau der Wallfahrtskirche, die man Heiliges Haus (Casa Santa) nannte, geht auf mindestens 802 zurück. Sie besitzt ein auf das 14. Jh. zurückgehendes Deckengemälde (*Krönung der Jungfrau*) aus der Schule des Giotto mit vier Medaillons von Palma dem Jüngeren an dessen Seiten; sichtbar durch eine



Glaswand hinter dem Hauptaltar, durch die die Holzstatuen der Brescianer Boscai monumental anmuten. Der heutige Bau wurde 1599 fertiggestellt. An der linken Wand zwei Gemälde von Andrea Celesti, an der rechten erzählt ein Votivgemälde von Andrea Bertanza (17. Jh.) den

\*



### DER MORD VON ZANZANU'

Die ungestüme Karriere des Küstenbanditen Zuan Zanone endete in Tignale. Dort entführte er am Morgen des 17. August 1617, gemeinsam mit fünf Komplizen, den betagten Ritter "cavalier Giovanni". Die Bevölkerung verfolgte die Räuber und befreite die Geißel; die Jagd setzte sich sodann in den Bergen fort, wo die Gesetzlosen getötet wurden. Die Szene wurde in einem Gemälde von Bertanza festgehalten, das sich in der Wallfahrtskirche Montecastello befindet.





Mord des Ganoven Zuan Zanone. Die Wallfahrtskirche ist vom 19. März bis zum 31. Oktober von 9 - 18 Uhr geöffnet.

Zurückgekehrt auf die Staatsstrasse 45 bis Gardesana Occidentale, fahren wir nach **PORTO DI TIGNALE**, wo das Gewächshaus für Zitronenbäume **Limonaia Pra de la Fam** aus der Mitte des 19. Jh. geborgen wurde. Es ist dem Besucher mittwochs von 10 - 12 Uhr, von April bis September auch freitags (15 - 17 Uhr) und sonntags (10 - 12 Uhr) zugänglich, der Eintritt ist frei.

**TREMOSINE** erreicht man über die Provinzstrasse sp 38, die zwar schmal und gewunden, aber dafür spektakulär ist, da sie durch Grotten führt, die von einem Bach gesäumt sind. Die **Pieve di San Giovanni Battista** (Pfarrkirche Johannes der Täufer) war ein romanisches Kirchlein aus dem 12. Jh., das 1570 zerstört und wiederaufgebaut wurde, wobei der schöne Glockenturm unversehrt blieb. Nach neuen Renovierungen (1712) wurde



die Kirchengestaltung mit Holzschnitzereien von Giacomo Lucchini bereichert. Bemerkenswert sind das Fresko der Kuppel aus dem 16. Jh. und kürzlich restaurierte Gemälde aus dem 17. Jh. Auf der Mauer, die den Kirchplatz begrenzt, erkennt man einen quadratischen römischen Grabstein aus dem 3. Jh. n.Chr.

Von der Fraktion Vesio kann man nach **LIMONE** hinunterfahren, wo man auf der Strasse dem Kirchlein **San Pietro in Oliveto** begegnet, das im 15. Jh. erneuert wurde und aussen Spuren einer Freske, die den riesigen Sankt Christopherus abbildete, aufweist. Die Pfarrkirche von Limone, dem **San Benedetto** gewidmet, ist gegen Ende des 17. Jh. wiederaufgebaut worden, und wahrt im Presbyterium zwei Gemälde von Andrea Celesti. Im Dorfkern befindet sich den Palast **Palazzo Gerardi** (der auch "della Finanza" genannt wird) aus dem 17.- 18. Jh. mit einer Loggia aus dunklem Stein im oberen Stockwerk.

Die Küste, die sich vom



## WO DIE ZITRONEN BLÜHEN

Auf seiner Italienreise war Goethe von den terrassenförmig angelegten Gärten" beeindruckt. Hier werden die Gewächshäuser an drei Seiten von hohen Steinmauern geschützt. Zahlreiche Säulen tragen ein dichtes Geflecht von Holzbalken, auf denen im Winter Bretter und Glastüren befestigt werden, um die Pflanzen vor der Kälte zu schützen.

historischen Zentrum von Limone gegen Nord bis hin zur Spitze von Reamöl erstreckt, zeigt sich als ein Aufeinanderfolgen von **Limonaie** (Zitronengewächshäuser), die zu den grössten und ausgedehntesten der Riviera gezählt werden.

Die **Limonaia del Castel** ist von März bis Oktober von 10-18 Uhr geöffnet.



# Valsabbia

*Dieses Tal entlang dem Fluss Chiese führt ins Trentino. Es war eine Zeitlang von Burgen und Schlössern geschützt, von denen in Sabbio Chiese, in Nozza di Vestone und in Anfo noch Zeugnis abgelegt wird. Die Frömmigkeit hat hier in den originellen Holzskulpturen der „Boscai“, die die Altäre des Tales schmücken, künstlerischen Ausdruck gefunden.*

*Im Lago d'Idro spiegeln sich die schneebedeckten Bergwipfel und der Himmel darüber ist vom Kreisen der Raubvögel, die die gesunden Umweltbedingungen beweisen, gezeichnet.*

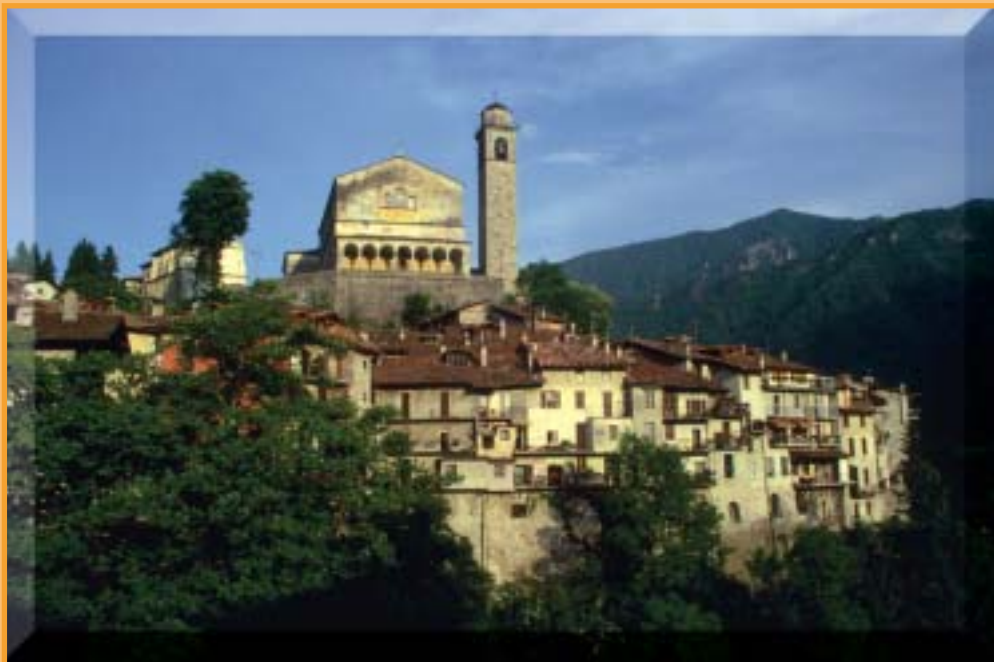
*Bagolino versetzt alljährlich in Erstaunen durch die jahrhundertealte Tradition seines Karnevals, wo die verkleideten Tänzer auf ihren Hüten das Gold der Familie erklingen lassen. Die verschiedenen Käsesorten enthalten die Würze der Bergweiden, der sich vermischt mit dem Wohlgeschmack der sogenannten Polenta (Maisbrei).*



TOURISTISCHE AUSKÜNFTE  
[www.provincia.brescia.it/turismo](http://www.provincia.brescia.it/turismo)

Ufficio IAT  
 Via Musei, 32 - 25121 Brescia  
 ☎ 0303749916 - Fax 0303749982  
 promozione.turismo@provincia.brescia.it

Agenzia Territoriale per il Turismo Valle Sabbia  
 e Lago d'Idro  
 Via Matteotti - Nozza - 25078 Vestone  
 ☎ e Fax 036583224  
 info@vallesabbia.info - www.vallesabbia.info



\*

## GESCHICHTLICHE HINWEISE

Die äusserst antiken ligurischen und nachher keltischen Volksstämme des Tales haben sich vermischt und legten ihre Hauptstadt in Stonos an, eine Stadt der Antike, aus der das heutige Vestone hervorgegangen sein könnte. Die Römer trafen 43 v. Chr. hier ein und das Gebiet war von militärischer Wichtigkeit bis zum Zeitpunkt, wo die Grenzen jenseits der Alpen verlegt wurden (16- 14 v. Chr.). Die Pfarrkirche von Svallo (heute Mura) ist im 6.- 7. Jh. entstanden. In diesem Gebiet, genauer in Olsano, ist seit dem 15. Jh. die Familie Montini urkundlich angeführt. Vom Familienzweig, der ins Valle Trompia übersiedelte, stammte Giovan Battista Montini, Papst Paul VI., ab.

Seit der Antike bearbeiten die Bewohner Eisen und Wolle; die in Bione gezüchtete Seidenraupe genoss im 18. Jh. den Ruf, von ausgezeichneter Qualität zu sein. Trotzdem fiel auch in diesem Tal das Gespenst der Hungersnot ein, 1764 plünderte eine Horde verzweifelter Talbewohner den Getreidemarkt in Desenzano.

1866 zog Garibaldi während des dritten Unabhängigkeitskrieges das Tal hinauf und zettelte den Kampf gegen die Österreicher an.

# Andachtsstationen am Lauf des Chiese

Die Entstehung von Wallfahrtskirchen, wie Madonna del Visello in Preseglie oder Madonna delle Cornelle in Provaglio, stand meistens in Verbindung mit Erscheinungen oder miraculösen Vorfällen - Das archäologische Museum von Gavardo bewahrt das Skelett des Höhlenbärs auf

237, die nach Brescia führt, kurz nach der Ortschaft Odolo rechts ab, gelangt man (1,5 km) im Gebiet von **AGNOSINE** zum Kirchlein **San Lino**. Der Zentralbau geht auf eine Zeit vor dem 14. Jh. zurück und wurde öfters erweitert

11  
RUNDFAHRT



## SABBIO CHIESE

besass, wie die übrigen Ortschaften im Valle Sabbia, zur Zeit der Invasion der Ungarn eine **Burg**, die auf einem Kalkfelsen über das Dorf herrschte (siehe Abbildung auf Seite 24).

Die Pfarre **San Michele** (15./16. Jh.) in Sabbio ist ebenfalls einen Besuch wert. Die romanisch-gotische Kirche hat eine hüttenförmige Fassade mit Rosette, sein

Inneres ist von vier Spitzbögen gekennzeichnet.



Biegt man auf der ehemaligen Staatsstrasse ss

und renoviert. Erwähnenswert sind neben zwei Aussenfresken aus dem 16. Jh. zwei Votivfresken im Inneren, die an eine dem Volke zugekommene Gnade erinnern.

Vorbei an Agnosine gelangt man nach **BIONE**, dessen **Pfarrkirche**, als sie im 16./17. Jh. mit Steinblöcken aus den Steinbrüchen des Val d' Aspino gebaut wurde, die

## DIE HEILENDE MILCH

Die Wallfahrtskirche Madonna del Visello ist üblicherweise geschlossen. Eine Besichtigung bietet lediglich der eindrucksvolle Weg (2,5 km), der vom Ortsteil Gazzane aus längs eines Bächleins und im Schatten einer üppigen Natur hinführt. Die Kirche wurde errichtet, nachdem die Hl. Jungfrau dem Bauer De Dossi erschienen war (ca. 1522) und ihm befahl, eine sechs Monate alte Färse zu melken und deren wunderbare Milch den Kranken zu verabreichen.



Museo archeologico  
San Rocco



GAVARDO





grösste Kirche des Val Sabbia war. Sie enthält Schnitzereien der Boscai aus.

In der Pfarrkirche **Santi Pietro e Paolo** aus dem 18. Jh. in **PRESEGLIE** befindet sich eine Holzstatue geheimnisvollen Ursprungs. Es handelt sich um einen *Tod der*



*Muttergottes* in raffiniert orientalischem Stil, was ihren Ursprung auf ein von Venedig beherrschtes Mittelmeergebiet zurückführen lässt. Die in einer Glasvitrine



aufbewahrte Statue bildet eine Rarität in Norditalien und befand sich vorher in der Wallfahrtskirche **Madonna di Visello** (16. Jh.), so wie die *Apostel* eines lokalen Künstlers (vielleicht den Boscai zuzuschreiben), die momentan restauriert werden.

## Die einzig erhaltene gebliebene Burg im Valle Sabbia

Vom antiken Verteidigungssystem des Tales ist heute nur noch die **Rocca**, die Burg von Sabbio (10. Jh.) erhalten. In der ersten Hälfte des 16. Jh. wurde sie in ein Oratorium mit zwei übereinanderliegenden Kirchen umgewandelt, die die Struktur der Burg beibehalten: die obere besteht aus einem Längsschiff und besitzt eine Balkendecke mit unterschiedlich verzierten Backsteinen (1527) und am südlichen Ende Schiesscharten und Pechnasen; die Wände zeigen Votivfresken aus dem 16. Jh. 1588 entweihte der Papst die Kirche, damit das Gelände wieder zum Schutz der

Bevölkerung dienen könne, 1645 wurde es wieder als Kirche eingeweiht. Aus dem 17. Jh. stammt ein Bogengang mit Marmorsäulen. Der Verteidigungskomplex ist mit seinen drei Grenzmauern äusserst gut erhalten und vom darunter liegenden Platz über 107 Granitstufen erreichbar. Nach der ersten Tür trifft man auf das Kirchlein San Nicola di Tolentino, welches das Bauernmuseum - **Museo della civiltà contadina** - beherbergt. Besichtigung der Burg nur nach vorheriger Anfrage: tel. 036585119 (Gemeinde) – tel. 036585168 (Pfarrhaus). Für die Besichtigung des Museums, ist es notwendig bei der Bibliothek (tel. 036585375) oder Sig. Morelli (tel. 036585127) vorzumerken.





In **BARGHE** verdient die Pfarrkirche **San Giorgio** eine Besichtigung. Sie wurde Ende des 16. Jh. erneuert und im 18. Jh. wurden der Chor und das Presbyterium hinzugefügt. Die vier hölzernen Seitenaltäre sind Werk der Boscai.

Von Barghe gelangt man, wenn man die Staatsstrasse überquert und in die gegenüberliegende Strasse einbiegt, nach **PROVAGLIO VAL SABBIA**, um die Wallfahrtskirche **Madonna delle Cornelle** zu besichtigen. Diese wurde im 17. Jh. an jener Stelle erbaut, wo einige Jungen ein wunderlich blendendes Relief fanden. Unter dem Säulengang befindet sich eine Votivfreske, die in Folge der entgangenen Gefahr während des spanischen Sukzessionskrieges (Anfang des 18. Jh.) gemalt wurde.

Fährt man entlang dem

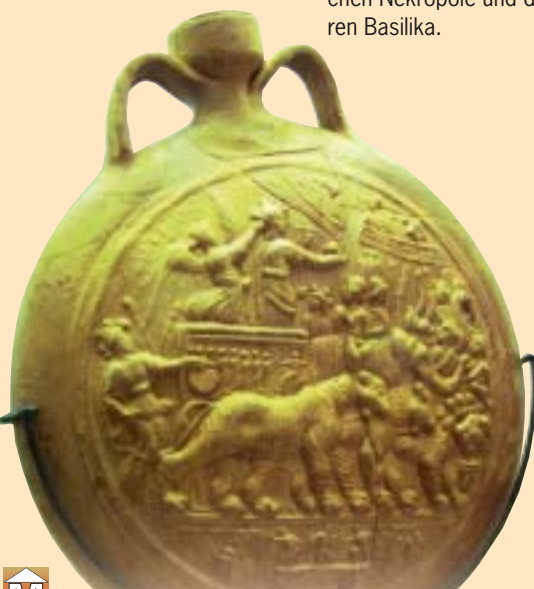


nischem Stil und aus einer einzigen, herabgesetzten Arkade bestehend. In die Pfarrkirche **Santa Maria Assunta**, die im 18. Jh. an Stelle der Pfarre aus dem 13. Jh. errichtet wurde, sind im unteren Teil der Fassade einige römische Gedenksteine eingemauert.

Der Hügel **ROÈ VOLCIANO**, auf dem sich die Pfarre **San Pietro in Vincoli** aus dem 16. Jh. erhebt, wird bereits seit heidnischen Zeiten als heilig angesehen, und man fand dort Reste einer christlichen Nekropole und der früheren Basilika.



Fluss Chiese nach **VOBARNO** hinab, erblickt man die schöne **Steinbrücke** aus dem ausklingenden 16. Jh., in venezia-



**M** **GAVARDO** war schon vor 1000 Sitz eines grossen Lehensgut des Bischofs von Brescia. Sein schönes

Wohnhaus aus dem 15. Jh., die **Casa del Vescovo**, auf der Piazzetta San Bernardino, beherbergt heute das **Museo**





### Civico archeologico della Valle Sabbia

(siehe Abbildung) im sogenannten "Bischofszimmer", das mit einer Freske aus dem Ende des 16. Jh. ausgeschmückt ist. Die Decke des Nebenzimmers zeigt 19 bemalte Holztafelchen, die Allegorien von Tugend und Tadel und bischöfliche Wappen darstellen.



Zu besichtigen ist ausserdem die Kirche **San Rocco** (Ende des 15. Jh.) am südlichen Rand von Gavardo; sie enthält Votivfresken aus dem 15./16. Jh. und ein hölzernes **Kruzifix**. Für die Schlüssel wende man sich an das Haus auf der Brücke an der nebenliegenden Piazza Fanti.



Aussergewöhnlich gut erhalten von der **Casa Alberghini** (heute Massolini) aus dem 15. Jh. ist die Hausseite in der Via Capoborgo mit schönen, gotischen, von Ziegeln umrahmten Fenstern.

## Das Skelett des Höhlenbärs

Das **Museo archeologico** von Gavardo, das 1956 nach der Auffindung eines Skeletts des Ursus speläus in einer naheliegenden Grotte gegründet wurde, bewahrt Fossilien der Valle Sabbia und Trompia und vom Gardasee auf und, im prähistorischen Abteil, ein 6000 Jahre altes Messer aus Kieselstein, Pfeilspitzen und "glockenförmige" Vasen. Ein weiterer Saal beschränkt sich auf Ausgrabungen von Polpenazze in der Gegend von Lucone und zeigt viele Reste aus der Bronzezeit (11. Jahrtausend v.Chr.) und eine Pyroge.

Lugone nennt sich die römische Nekropole (1.- 4. Jh. n.Chr.) im Gebiet von Salò, deren Grabsausstattungen in einem weiteren Saal ausgestellt sind. Das wichtigste Stück ist eine Vase bzw. eine Feldflasche, deren Reliefs auf der einen Seite die *Indische Apotheose von Bacchus*, auf der anderen *Herkules tötet Laomedon* darstellt. Es handelt sich um ein weltweites "Unikum" in ausgezeichnetem Zustand; entsprechende



Fragmente sind in New York, in Kairo und in Saint Germain (Frankreich) aufbewahrt.

Öffnungszeiten: Montag und Mittwoch 9 bis 13 Uhr; Dienstag und Donnerstag von 8 bis 13 Uhr; Freitag von 9 bis 13 und von 20.30 bis 23.30 Uhr; Samstag und Sonntag mit Reservierung Telefonnummer 0365371474.




# Die „emotionale“ Frömmigkeit der Talbevölkerung

In der Wallfahrtskirche von Barbaine und Pertica Alta erinnern Götzenbilder und Riten ans Heidentum. Die Befestigungsanlage der Rocca d'Anfo, wo sich Greifvögel einnisten - Die Fresken von Pietro da Cemmo in San Rocco in Bagolino




mit dem Valle Trompia verbindet, folgt, gelangt man nach **CASTO**, das man jedoch hinter sich lässt, um auf der Höhe der Fraktion AURO (zu besichtigen die **Wallfahrtskirche** an der Stelle einer miraculösen Erscheinung der Muttergottes 1527) die Strasse nach **MURA** zu nehmen. Dort

**12** **RUNDFAHRT**  
 Die Fraktion **NOZZA** von **VESTONE** ist dominiert von den Ruinen der **Burg**, die zu Beginn des Mittelalters entstanden ist und Schauplatz wichtiger Ereignisse war. 1401 neu erbaut und daraufhin verlassen, kannte sie kein glorreiches Ende: 1811 wurde dort eine Brennerei eröffnet, die die Mauersteine

in ungelöschten Kalk verwendete. Nebenan steht das Kirchlein **Santo Stefano**.

Die Pfarrkirche **Visitazione di Santa Elisabetta** (Besuch der Hl. Elisabeth) von Vestone hat ihr aktuelles imposantes Aussehen um 1600 erworben und bewahrt einige wertvolle Gemälde.

 In der nahen Fraktion **PROMO** besitzt das um 1530 wiedererrichtete Kirchlein **San Lorenzo** einen schönen römischen Glockenturm mit Biforen.

Indem man von Nozza der Strasse, die die Gegend





enthält die Pfarrkirche **Santa Maria Assunta**, um 1700 an der Stelle der alten Pfarre wiedererrichtet worden, zwei hölzerne Altarbilder aus dem 16. Jh. und Soasen aus dem 18. Jh., die Werk der Boscai sind.



Andere Beispiele der Kunst der Boscai finden wir in **PERTICA ALTA**; in der

Pfarrkirche **San Marco Evangelista** in **LIVEMMO** besichtigen wir Soasen, Altäre und Möbel der Sakristei in geschnitztem Holz. Beachtenswert sind ausserdem die Türflügel der zwei Eingangsportale.



Nicht weit entfernt von der Fraktion steht in schöner



## Die Pest des Manzoni hat das gesamte Dorf hinweggerafft

Das Bestehen der **Chiesa di Barbaine** ist ab dem 14. Jh. urkundlich festgehalten. Sie diente als Pfarrkirche bis ins Jahr 1574. Die Pest von 1630 dezimierte die Bevölkerung von Livemmo von 692 auf 72 Personen, in Barbaine wurden zahlreiche Gemeinschaftsgräber ausgehoben und der Ort wurde zum Ziel von Prozessionen. Das Kirchengebäude wurde 1985-87 renoviert. Die Architektur des 14. Jh. zeigt sich in den ausgeschmiegten romanischen Einzelbogenfenster der Südwand und in jenen spitzbölgigen des Glockenturmes. Das Dach wird von Spitzbögen getragen. Unter den aus dem 15.- 16. Jh. stammenden Fresken sind eine *Kreuzigung* und das *Martyrium des seligen Simonino* bemerkenswert. Die Wallfahrtskirche ist an Feiertagen geöffnet. Für Auskünfte wende man sich an den Pfarrer (Tel.: 0365821425).



## DAS ÜBERLEBEN DER HEIDNISCHEN BRÄUCHE

Im 17. Jh. hat der Pfarrer Don Giovanni Antonio Rossini - so schildern es ungewisse Kroniken - von der Aussenwand der Wallfahrtskirche von Barbaine eine Skulptur in Form eines Hundes abgenommen, da man sie einer, Götze verdächtige (vielleicht war hier ein Altar der römischen Gottheit Dogan gewidmet). Pfarrer Rossini zerbrach die Statue in zehn Fragmente und übergab jedem bewohnten Kern der Gegend eines davon. Man erinnere sich auch an einen anderen Ritus heidnischen Ursprungs: Die Türklinke des Kirchenportals wurde von den frisch verheirateten Frauen geküsst, um Fruchtbarkeit zu erlangen und von den Mädchen, um einen Mann zu finden.

## DER SELIGE SIMONINO UND SEIN MUTMASSLICHES MARTYRIUM

1475 verbreitete sich mit Hilfe einer antisemitischen Kampagne die Nachricht, dass die Juden von Trient einen unschuldigen Jungen mit 1000 Messerstichen erstochen hätten. Die geschichtlichen Ermittlungen neigen dazu, diesen Vorfall als unwahr anzulegen, doch in den katholischen Tälern des Trentino und der Provinz Brescia bewegte die Legende des seligen Simonino die Gemüter des Volkes und der Inhalt der Episode des durchstochenen Jünglings wurde zu einem äusserst, begehrten Motiv für Votivfresken in den Anfängen des 16. Jh. Betrachten wir so in Barbaine die semitischen Gesichtszüge der Gefolterten, die alle mit einem Kreis der Ausgrenzung gekennzeichnet sind.

## Die „emotionale“ Frömmigkeit

Lage die über eine ausgehobene Strasse erreichbare Wallfahrtskirche **Santuario dei Morti di Barbaine** (siehe Abbildung).



Bei der Fahrt durch die Fraktionen von **PERTICA BASSA** hinunter nach Vestone machen wir Halt bei **LEVRANGE**, um in der Pfarrkirche **San Rocco** (Soase des Hauptaltars mit Statuen der Heiligen *Faustino und Giovita, Triumph des Sankt Rocco* gekrönt von geflügelten Putten) und in der alten Pfarrkirche **San Martino** die Werke der Holzschnitzerkunst der Boscai, die hier in Levrance ihr Heim hatten, zu bewundern.



Fahren wir von Vestone wieder talaufwärts, treffen wir in **LAVENONE** auf die Pfarrkirche **San Bartolomeo**



## DIE „BOSCAI“ AUD LEVRANGE

Zahlreichen Kirchen des Valle Sabbia werden oder sind wir bereits dem Namen- oder viel eher dem Übernamen, dem ihr wahrer Familienname war Pjalorsi – der Boscai begegneten. In Levrance stand deren Haus aus dem 17. Jh. mit grossen Läden im Erdgeschoss und Laubengängen in den oberen Stockwerken: durch den schweren Erdsturz, der 1959 den Grossteil der Ortschaft einstürzen liess, wurde auch ihr Haus zerstört. Die Boscai, vielleicht ursprünglich aus Venedig, waren vom 16. bis zum 18. Jh. tätig und ihre Schnitzereien bilden den Stolz unzähliger Kirchen, auch, im nahen Valle Trompia.

aus dem 18. Jh. die vier wertvolle geschnitzte Soasen der Boscai aus dem 17. Jh. beherbergt.



**IDRO** finden wir die Pfarre **Santa Maria ad Undas** vor, die antiken Ursprungs ist und im 14. Jh. erneuert wurde. Von Interesse sind der Boden eines Weihwasserbeckens und ein römischer Gedenkstein aus dem 1. Jh. v. Chr., weiters die Grabstele aus dem 4. - 5. Jh. n. Chr. und Fresken aus dem 15. Jh., die Spuren früherer Fresken erkennen lassen. Für Besichtigungen wende man sich an den Pfarrer (Tel.: 036583124).



Entlang des linken Seeufers bemerken wir unmittelbar nach **ANFO** die eindrucksvolle Festigungsanlage der **Burg**, die während der Epoche der Visconti erbaut und unter den Venezianern (1450-90) wiedererrichtet wurde. 1796 befahl Napoleon eine Umstrukturierung der Verteidigungssysteme. 1813 war die Burg eine der stärkeren europäischen Festungsanlagen



12

RUNDFAHRT





mit einem Schützengraben gegen Anfo hin und Abwehrbatterien und darüberliegenden Kasematten gegen Trient hin. Während des dritten Unabhängigkeitskrieges (1866) wurde sie von Garibaldi verteidigt. Besichtigungen mit Reservierung - Tel. 036583224

An der Abzweigung nach Bagolino steht die Wallfahrtskirche **Sant'Antonio** mit dem ältesten Glockenturm (14. Jh.) des Valle Sabbia; man erkennt unter einer seiner Biforen ein eigenartiges steineres Maskaron und ansonsten Spuren von Aussenfresken aus dem 15. Jh.



**BAGOLINO**, das durch seinen Karneval, dessen Tradition auf das 16. Jh. zurückgeht, bekannt ist, wird beherrscht von der Pfarrkirche **San Giorgio** (17. Jh.). Das Hauptaltarbild wird Andrea Celesti, ein Gemälde am Altar des San Basilio dem Tintoretto und verschiedene Fresken Palma dem Jüngeren zugeschrieben. Die Quadraturfresken an der Decke von Tommaso Sandrini sind bemerkenswert.



Die Kirche **San Rocco** aus dem 15. Jh. enthält eine mehrteilige Freske, die eine *Kreuzigung* darstellt, von Giovanni Pietro da Cemmo (1487). Für die Besichtigung wende man sich an den Pfarrer (Tel.: 036599108).



In der Fraktion **PONTE CAFFARO** befindet sich an der Küste des Gardasees **San Giacomo di Caselle**, das wahrscheinlich ein altes Hospiz für Pilger war. Vom originalen Gebäude ist nur mehr, die im Inneren halbrunde Apsis erhalten geblieben.



# Kulturelle und geschichtliche Rundgänge am Gardasee und im Valsabbia

## RUNDFAHRT

10

GARGNANO

auf Seite 18

Kloster  
San Francesco  
in Gargnano



## RUNDFAHRT

11

SABBIO CHIESE

auf Seite 24

Burg-  
Wallfahrtskirche  
von Sabbio  
Chiese



## RUNDFAHRT

9

SALÒ

auf Seite 14

Romanische  
Kirche  
Sant'Andrea  
in Maderno



## RUNDFAHRT

12

IDRO

auf Seite 28

Fresken von  
Barbaine in  
Pertica Alta



## RUNDFAHRT

8

PADENGHE

auf Seite 10

Wallfahrtskirche  
Madonna  
del Carmine  
in San Felice



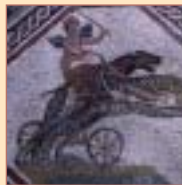
## RUNDFAHRT

7

DESENZANO D.G.

auf Seite 6

Mosaik in der  
Villa Romana  
von Desenzano



Die Reihe **KULTURELLE UND GESCHICHTLICHE RUNDGÄNGE IN DER PROVINZ BRESCIA** setzt sich zusammen aus:

- 1 In Brescia und Umgebung (Valtrompia und Flachland): Rundfahrt 1 bis 6
- 2 Am Gardasee und im Valsabbia: Rundfahrt 7 bis 12
- 3 Am Lago d'Iseo und in Franciacorta: Rundfahrt 13 bis 19
- 4 Im Valcamonica: Rundfahrt 20 bis 26